

Insekten und das Mähen von Wiesen – Eine Anleitung

Insekten brauchen Raum und Zeit, um sich entwickeln zu können. Die Weibchen von Schmetterlingen zum Beispiel legen ihre Eier an Pflanzen, an denen später die Raupen fressen. Sind diese ausgewachsen, verpuppen sie sich und aus den Puppen schlüpfen die Falter. Auch Pflanzen brauchen Raum und Zeit, um bis zur Blüte und gar zur Samenreife zu gelangen. An ihren Blüten finden Falter, Wildbienen, Schwebfliegen und Käfer Pollen und Nektar. Auf bunten Wiesen und Weiden könnten viele Insekten einen Lebensraum finden. Doch häufig wird zu viel gemäht – selbst auf Flächen, die einfach nur da sind und nicht zum Spielen, Grillen und Feiern benötigt werden. Allein durch eine angepasste Mahd lassen sich viele Grünflächen in einen Lebensraum für Schmetterlinge und andere Insekten verwandeln.

1. Seltener mähen

Sowohl Pflanzen als auch Schmetterlinge brauchen Zeit, um sich entwickeln zu können. Deshalb sollte eine Fläche nur ein- bis maximal dreimal pro Jahr gemäht werden.

2. Bei jeder Mahd stets einen Teil ungemäht belassen

Sie sollten stets etwa 10 bis 30 Prozent der Fläche ungemäht lassen. So kann ein Teil der Insektenpopulationen überleben: Falter finden hier nach der Mahd noch Nektar- und Eiablagepflanzen, Raupen können weiterfressen. Von hier aus können die Tiere die gemähten Bereiche wieder besiedeln. Auch über den Winter muss Vegetation erhalten werden, weil daran Eier, Raupen und Puppen die kalte Jahreszeit überdauern.

3. Das passende Werkzeug wählen

Völlig ungeeignet für artenreiche Wiesen sind Mulchwerkzeuge. Die meisten Rasenmäher besitzen Rotationswerkzeuge, welche die Pflanzen (und die Insekten) mehrfach schneiden, schlagen und zerkleinern. Besser ist es, Balkenmäher und Handsensen zu benutzen.

Sie schneiden die Vegetation in einer horizontalen Ebene. Insekten, die sich oberhalb und unterhalb der Schnittebene befinden, überleben die Mahd und können in angrenzende Vegetation krabbeln oder fliegen. So können auf der gemähten Fläche bis zu 60 Prozent der Insekten überleben. Das Mahdgut muss nach drei bis sieben Tagen entfernt werden.

4. Den besten Zeitpunkt abpassen

Die Tageszeit hat einen großen Einfluss darauf, wie viele Tiere eine Mahd überleben. Am besten mähen Sie bei Sonnenschein, wenn nachtaktive Raupen am tiefsten in der Vegetation verborgen sind und Falter vor dem Mähwerk davonfliegen.

DR. MATTHIAS NUSS leitet die Sektion Lepidoptera (Schmetterlinge) am Senckenberg Museum für Tierkunde. Seit 2007 ist er federführend an verschiedenen Insekten-Projekten beteiligt, unter anderem *Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge*, *Insekten Sachsen* und *Wo tanzt das Glühwürmchen*.